

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim Halle, 1734

## VD18 1081101X

Die dritte Classe von denen Oertern darinn das Wort, Gott, von Christo ausdrücklich gesetzet ist.

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

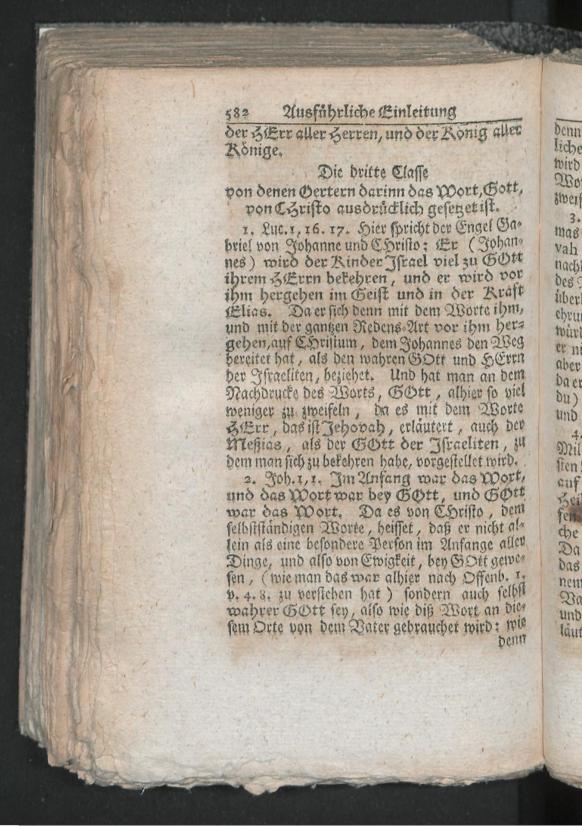
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests an Inchinate in In



denn auch im folgenden Contexte seiner gott= lichen Eigenschaften und Wercke gedacht wird; daß man also an dem Nachdrucke des Worts Gott von dem Sohn so viel weniger

weifeln kan.

223

t,

an

170

tt

or

ft

11,

rz

eg

til

ent

iel

te

ev

胡精

).

ct, tt

111

ala

lev

30%

I+

69

104

vie

nn

3. Joh. 20, 28. Sier redet ber glaubige Tho. mas & Sriftum also an : Mein Zerr (Jehovah ) und mein Gott! Da denn das an sich nachbrückliche Wort, Gott, burch den Benfat des Worts, Jehovah, so viel mehr Nachdruck Aberkommt. Welches mit einer glaubigen Berehrung abgelegtes Bekantniß Ehriftus nicht wurde von Thoma angenommen haben, wenn er nicht mahrer GOTE mare. Er nahm es aber dergestält an, daß er ihn darüber selig priefe, da er sprach: Selig sind, die nicht seben (wie du) und doch gläuben (daßich, als GOTE und HEMM, von den Tobten auferstanden bin.)

4. Up. Wefch. 20, 28. fpricht Paulus gu ben nach Mileto berufenen Sphefinischen Rirchen , Helte. lten! So habt nun acht auf euch felbst und auf die gange Zeerde, unter welche der Beilige Geiff euch gesenet hat zu Bischof fen, zu weiden die Gemeine Gottes, melthe er durch sein eigen Blut erworben hat. Da Ehristo nebst bem göttlichen Ramen auch das blos gottliche Wercf der Erlöfung mit feinem eignen Blute (welches von GOTT bem Bater ummöglich fan gefagetfenn) zugefchrieben, und dadurch das Wort, Gott, so viel mehr er

lautert wird.

00 4

5. Rom.

5. Rom. 8,9. Ihr seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Czristus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Der Geist Ehrist heißt daher Gottes Geist, weil er wahrer Gott ist. Denn ist der Geist Ehristi Gottes Geist, so muß ia Christus wahrer Gott senn. Und obs gleich anderwärtig das Wort, GOTT, vor dem Worte Geist von dem Vater und Gohn zus gleich, auch von dem Vater und Gohn zus gleich, auch von dem Vater allein, kan verstanden werden, so gehet es doch alhier auf den Gohn, und wird des Vaters bernach v. 11. gedacht.

heir

Ben

Der

Dad

Hen

der

bat

dur

mac

Da

50

Den

Der

23e

Dag

bon

wir

Derr

glei

beur

230

mit

aum

naci

bon

Tri

tes

St

und

8

6. Rom. 9, 5. Aus den Datern komme Ezriftus her nach dem Sleifche, der daift GOtt über alles gelobet in Ewigkeit, 2(men! In Diefen Worten lieget nach dem Griechischen Tert diese Proposition: & Xeisos, & div eni mar-Tou Isos Eudoyntos eis tes aiovas, Christus des seyende, oder wesentliche, über alles hochges lobte Gott, Predic. fommt her aus den Das tern nach dem gleisch. Da also weber bas blosse Work Leds, Gott an sich, und noch viel weniger mit feinem nachdrücklichen gedoppelten Densage en navron und eudogyros anders, als von dem wahren ewigen Gott, kan verstand ben werden. Wie benn auch die gottliche Na tur von der menschlichen daben ausbrücklich und terschieden wird.

7. I Tim. 3, 16. Ründlich groß ist das gottselige Geheimniß: GOtt ist geoffenbas ret im Fleisch. Daß die Rede von dem Geheims dem dazu gesetzen Worte, Heiland, auch aus der vorhergehenden Structur des Terts, da der Berheissung des ewigen Lebens also gedacht wird, daß sie Gott (nemlich der Vater, der auch v. 1. von dem Sohne, Jesu Edrift, unterschieden wird) geoffenbaret durch die Propheten, nach dem Befehl Gottes unsers Heilandes. Denn gleichwie der Apostel mit den ersten Worten gar deutlich auf den von dem Sohn unterschiedenen Vater siehet, also erkennet man leichtlich, daß er

mit den lettern zielet auf seine, Pauli, Berusung dum Apostel-Amte, welche er auf dem Wege nach Darnascus, undhernach auch zu Darnascus, von Edrisso empfing.

9. Eit. 2, 10. Die Knechte sollen alle gute Treue beweisen, auf daß sie die Lehre GOtztes unsers Zeilandes schmücken in allen Stücken: obgleich das Wort Zeiland auch hie und da gar wohl von dem Bater, auch von dem

Do 5 Seio

ott

, fo

100

ent

1112

me

n,

nt

ift

n!

ien

ry-

230

te=

as

03

Elia

err

115

170

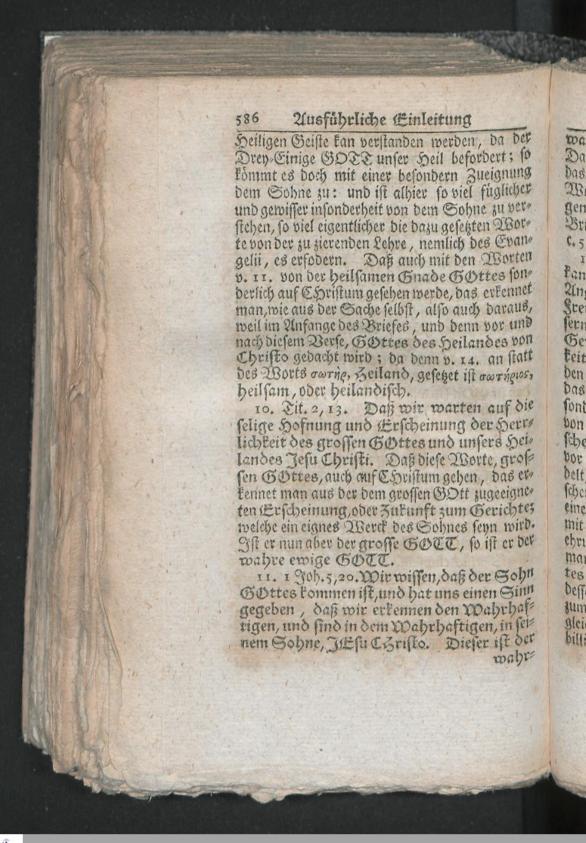
do

1100

dB

an

110



in die beilige Schrift. 587 det wahrhaftige Gott und das ewige Leben. fo Daß diese lettern Worte auf den Sohn geben, ng Das zeiget nicht allein die natürliche Ordnung der jet Worte an, sondern auch der Benfat vom ewi= eta gen Leben, welche Worte auch porher in diesem ote Briefe von dem Gohne gefaget werden c.I. b.I.I. ano C. 5, 11. 12. 13. ten 12. Jud. v. 24.25. Dem aber, der euch fan behåten, ohne gehl, und stellen vor das 0110 net Ungesicht seiner Zerrlichkeit unstraflich mit 118, Treuden, dem GOtt der allein weise ist; un= ind ferm Zeilande, sey Ehre und Majestat, und non Gewalt und Macht, nun und zu aller Ewig= att teit, 2men! Dagmitdem Worte GOtt, auf 1059 Den Gohn GOttes insonderheit gesehen werde, Das zeiget nicht allein an das Wort, Zeiland londern auch der vorhergehende Context; als der die von Edrisso in Ansehung seiner fünftigen Er= rrg Scheinung zum Gerichte, ba er feine Blieber reso bor fein Angesicht unstraffieh darftellen wird, han-06 delt, und mit dem folgenden in gleicher fyntactieto ichen Orbnung ftebet. Was ift es aber nicht für neo eme unendliche Majestat, welche alhier Christo tes mit einer nachdrucklichen Doxologie, oder Berird. ehrung, jugeeignet wird? Man febe auch v.4. Da ber man die Worte von der Verleugnung GOt= tes des Herrschers am füglichsten von Ehristo, bn Deffen unmitelbar daben gedacht wird, verftehet; inn af= sumal in der Collarion mit 2 Petr. 2, 1. gleichen verstehet man die Worte 1 Eim. 4, 10. sei= billig von Ehristo: Wir werden geschmahet, der hr= dag,